

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 49

Artikel: Philosophie gegen Wurst
Autor: Vogel, Kläre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Philosophie gegen Wurst

VON KLÄRE VOGEL

Lisi Knobel betrachtete eingehend die neueste Plakatsäule von Grafenhausen. Dann und wann spähte sie aber die Bahnhofstrasse hinauf und hinunter.

Endlich kam er.

Lisi Knobel vertiefte sich bewundernd in Wilhelm Knüslis neue Krawatte.

Es mußte ihm viel an ihrem Urteil, ihrer Freundschaft liegen.

«Charcuterie», las er im Vorübergehen und geriet dabei ein wenig in den gewohnten Bummelschritt. Er war von Beruf Spediteur. Das Französische machte ihm keine Mühe.

Zu spedieren gab es freilich immer weniger. Die Geschäfte gingen schlecht. Ab und zu hatte sein Brotherr einige blanke Fünfliber für ihn.

Wilhelm Knüslis hatte seit langem nicht mehr richtig

gegessen. Jetzt strich er sich etwas zerstreut über die weiche, nagelneue Krawatte und seufzte unwillkürlich beim Anblick der prallen Würste im Schaufenster.

Dann sprachen sie über Schopenhauer.

Gemeinsam setzten sie sich auf eine Bank in der kleinen öffentlichen Anlage und Wilhelm Knüslis las Schopenhauers unvergängliche Worte vor. Schopenhauer sei durch und durch Aesthet gewesen, meinte er bewundernd. Während er aber las und las, knurrte ab und zu sein Magen.

Wilhelm Knüslis Magen knurrte nach und nach immer vernehmlicher und Lisi horchte nur noch mit halbem Ohr auf des Herrn Schopenhauers Philosophie. Ihr Freund tat ihr leid.

Er kämpfte neben ihr einen heldenhaften Kampf. Aus Liebe zu ihr hatte er die wunderschöne Krawatte gekauft. Um der Schönheit willen hungerte er. War nicht

des Herrn Schopenhauers Philosophie Tat geworden? Aber der hungrige Magen war stärker, revolutionärer als alles. Eigentlich traug, aber doch wahr.

Und kurzentschlossen langte Lisi nach ihrer kleinen Handtasche.

Wilhelm verstand sie. Er sah sie mit großen, traurigen Augen an. Auch erröte er ein wenig. Aber er sagte nichts.

Lisi verstand eigentlich nicht französisch, ging aber trotzdem unter dem Schilde «Charcuterie» in den Laden hinein und weiter unten kaufte sie braunglänzende Brötchen. Dann schmaust sie Wurst und Brot. Raubtierhunger verlangt Raubtierernährung, sagte sich Wilhelm, nachdem er zuerst innerlich ein wenig die Nase gerümpft hatte. Er gedachte wehmütig seiner guten Vorsätze. ... Schließlich war er jetzt froh, etwas für seinen hungrigen Magen gefunden zu haben. Bei der neuerrichteten Tankstelle gingen sie auseinander. Sie reichten sich die Hand.

Wilhelm Knüslis gelobte sich, die geistige Ausbildung seiner Freundin nicht zu vernachlässigen.

Lisi Knobel aber schwur heimlich, die geistige Nahrung so gut wie möglich zu verdauen und aber auch über Wilhelm Knüslis Leibeswohl zu wachen.

Der Weg zur Schlankheit

führt über eine Kur mit Dr. Weinreich's Schlankheits-tee „Leobal“. Dieser aus erlesenen Heilkräutern zusammengesetzte Tee ist, da frei von Jod, vollkommen unschädlich. Er reinigt das Blut und schweemt alles überschüssige Fett in kurzer Zeit fort. Leobaltee ist das Schlankheitsmittel der Hollywooder Filmstars. Schachteln zu Fr. 8.— und Fr. 4.25. Probe Fr. 1.50

In allen Apotheken oder direkt v. Hersteller: Löwen-Apotheke, Basel, von welcher auch eine Gratisprobe erhältlich ist.



Der beste Zentralheizungskoks

1a. Englischer
„Silver-Coke“

der Koks, der nicht schlackt

Sie profitieren die Vorteile selbst, wenn Sie für Ihre Zentralheizung den englischen „Silver-Coke“ verwenden. Durch den schlackenfreien Brand wird der Nutzeffekt höher und der Verbrauch sparsamer. Das Heizen mit „Silver-Coke“ ist einfach und mühelos.

Erhältlich in Basel, Zürich und St. Gallen durch den

Generalvertrieb H. Speymann & Cie., Kohlen-Import
in der übrigen Schweiz durch die Orts-Kohlenhandlungen



Agence générale pour la Suisse
Fréd. Navazza,
Genève



Die schnellste Spiegelreflex

Prospekt 8165

Ein Blick
zur Kontrolle
von Blende
und Zeit

Ein Griff
für Spannen
und Belichten
gleichzeitig

Ein Kurbelschwingung
für
automatischen
Filmtransport

Rolleiflex
DER PHOTO-AUTOMAT

W. SCHRACK, ZÜRICH 1, LÖWENSTR. 19

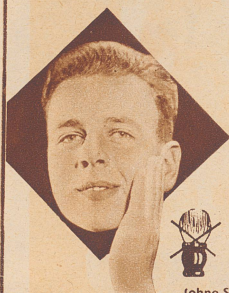
PHOENIX-SOHLN



antiseptisch-imprägniert, schützend
gegen kalte Füße, Schnupfen,
Rheumatismus, seit über 40 Jahren
bewährt. Halten die Füße
trocken und warm und
verleihen dem Körper ein
wohliges Gefühl. Schonen
Schuhwerk und Strümpfe.

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften
und Drogerien. **10 Paare nur Fr. 1.50.**

Sie rasieren sich schneller und besser



(ohne Schaum)
Schweizer Fabrikat!

ohne Pinsel, ohne Seife

nur mit gewohnter Klinge und der fett-
haltigen, hautschonenden

BULLDOG
RASIER-CREME

Sie machen den Bart nass und reiben die Creme gut ein. Spielend
schneidet dann die scharfe Klinge selbst den stärksten Bart und
hinterlässt ein angenehmes Gefühl. Vor- und Nachbehandlung mit
Hautfunktions-Oel usw. überflüssig, denn Bulldog-Creme ist zugleich

HAUT-CREME

Tuben Fr. 1.25 und 2.50 in Fachgeschäften
H. JUCKER, OLTEN



**FAHR-
RÄDER**

in jeder Ausführung. Katalog
gratis. Lieferung durch die Orts-
vertreter oder direkt ab Fabrik.
Jakob Rüegg, Uster
Schwalbe Fahrradwerke



Man ahnt es ...

sie alle

tragen

cosy